

INFORMATIONEN FÜR DIE PRESSE

herausgegeben am 7. März 2013
von der MGconnect-Stiftung

Business-Touren 2013

Karriere im Handwerk eine Alternative für Abiturienten

Studium oder Ausbildung? In vier „Business-Touren“, organisiert von der MGconnect-Stiftung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, konnten sich über 150 angehende Abiturienten aus Mönchengladbach in den Bereichen Technik, IT, Medizin oder Handwerk über Ausbildungsmöglichkeiten und duale Studiengänge informieren. Insgesamt zwölf Unternehmen ermöglichten interessante Einblicke in die Berufswelt und sorgten bei den Teilnehmern für so manchen Aha-Effekt. Dass Abiturienten auch im Handwerk beste Bedingungen vorfinden und attraktive Karrierechancen haben, überraschte viele Oberstufenschüler. Ein Tour-Bericht für angehende „Handwerker“!

Melih Gülle kommt ins Grübeln. „Sowohl die Betriebsbesichtigung beim Innenausbau Hoppen wie auch der Besuch bei Mercedes-Benz haben mir gefallen. Beide Bereiche sind interessant“, erklärt der 18-Jährige. Im nächsten Jahr macht der Schüler der Gesamtschule Hardt sein Abitur. Und dann? Melih Gülle hat sich bewusst für die „Handwerks-Tour“ entschieden. „Mal sehen, welche Chancen es hier für Abiturienten gibt!“ Eine Ausbildung hat der Schüler bis jetzt noch nicht auf seinem Radar, eher ein Studium. Architektur liegt im Moment vorn. Diesbezüglich war der Besuch bei Hoppen sehr aufschlussreich. Tischlermeister Ralf Hoppen bezog klar Stellung: „Besser erst eine Ausbildung und dann das Studium. In der

- 2 -

Ausbildung lernt man, Verantwortung zu übernehmen. Man wird einfach ein Stück erwachsener. Diese Erfahrungswerte helfen im Studium weiter.“ Von einer dualen Ausbildung, also Ausbildung und Studium in einem, hört Melih Gülle hier zum ersten Mal. „Klingt anstrengend, hört sich aber sehr vielversprechend an!“ Als der 18-Jährige die Werkstatt der Mercedes-Benz Niederlassung unter die Lupe nehmen darf, springt der Funke sofort über. Die Eindrücke sind vielversprechend. Eine Kfz-Mechatroniker-Ausbildung? Kurze Antwort: „Warum nicht?“

Während der eine noch in der Findungsphase ist, hat Sibel Dogan diese Branche fest eingeplant: „Mein Vater ist selbstständiger Kfz-Mechatroniker“, erklärt die Schülerin der Gesamtschule Espenstraße. Bereits als Kind habe sie an Autos mitgeschraubt und ihre Leidenschaft für Fahrzeuge entdeckt. Die Schülerin der Jahrgangsstufe 11 hat noch zwei Jahre Zeit bis zum Abitur, aber der Berufswunsch steht fest: „Ich möchte gerne Fahrzeugtechnik studieren und später in der Produktion arbeiten.“ Eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin könnte sich die angehende Abiturientin aber gut vorstellen. Philipp Sartingen hat diesen Schritt bereits vollzogen: Der Auszubildende im dritten Lehrjahr führt die Schülerinnen und Schüler durch die Mercedes-Benz Werkstatt. Ein Studium hat Sartingen noch nicht abgehakt, aber der Job mache ihm so viel Spaß, dass er zunächst auch nach seiner Ausbildung weiterhin hier tätig sein möchte.

Was man als technisch begabte Frau bei Mercedes-Benz erreichen kann, zeigt Tanja Frings, die die Tour-Teilnehmer ebenfalls durch die Betriebsstätte führt. Die gelernte Kfz-Elektrikerin, ein Ausbildungslehrgang, der vor Jahren mit der Ausbildung zum Kfz-Mechaniker zur Kfz-Mechatroniker-Ausbildung verschmolz, ist in den 34 deutschen Niederlassungen von Mercedes-Benz die einzige weibliche Ausbilderin für den technischen Nachwuchs. Sibel Dogan könnte auch bei Mercedes-Benz so viel

- 3 -

erreichen. Geht es um die Anzahl an Bewerbungen, kann sich Mercedes-Benz glücklich schätzen. „Für den Pkw-Bereich läuft es sehr gut“, sagt Tanja Frings. „Für eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge freuen wir uns noch über Bewerbungen von technikbegeisterten Schülerinnen und Schülern. Selbst noch für dieses Jahr.“

Bei den Sanitär- und Heizungsbauern herrscht dagegen fast schon Notstand: „Bei uns in der Branche kann man Karriere machen. Die Zukunftsaussichten und Verdienstmöglichkeiten sind blendend. Die Branche braucht dringend Nachwuchskräfte“, sagt Georg Haaß, Inhaber der gleichnamigen Firma. Auch für angehende Abiturienten gäbe es im Bereich Sanitär, Heizung und Klima große Möglichkeiten, aber: „Der Nachwuchs hat oft ein falsches Bild von dem, was wir machen.“ Der ganze Bereich der erneuerbaren Energien sei in den letzten Jahren dazu gekommen. Der Beruf des Anlagenmechanikers sei vielseitig und anspruchsvoll, so Haaß. „Ein hochspannendes Aufgabenfeld. Bei uns hat der Nachwuchs schnell die Chance, viel Verantwortung zu übernehmen.“ Auch die Kombination mit einem Studiengang ist für Haaß denkbar. „Das haben wir noch nicht gemacht, aber jeder, der eine Idee hat, kann auf uns zukommen. Wir sind offen für alles und finden eine Lösung.“ Haaß beschäftigt 37 Mitarbeiter und zehn Auszubildende.

Für Nils Raschke war die Tour ebenfalls sehr aufschlussreich. Der Schüler des Math.-Nath-Gymnasiums nutzte die Gelegenheit, mal über „den Tellerrand hinauszuschauen.“ „Ich habe schon vor, nach meinem Abitur im Sommer ein Studium zu beginnen. Im Moment ist das Fach Biologie mein Favorit.“ Nichtsdestotrotz wollte der 19-Jährige wissen, was das Handwerk bieten kann. „Ich habe festgestellt, dass die hier präsentierten Branchen für mich nicht in Frage kommen.“ Auch eine Erkenntnis, die wichtig ist! „Mit

- 4 -

dem Ausschlussverfahren ist schon manch einer zum Millionär geworden“, gab Susanne Feldges, Vorstand der MGconnect-Stiftung, den Teilnehmern am Ende eines anstrengenden Tour-Tages mit einem Augenzwinkern mit auf den Weg der Berufsorientierung.

Hintergrundinformation:

Bereits 2006 initiierten Stadtverwaltung und die WFMG-Wirtschaftsförderung Mönchengladbach die Schnittstelle MGconnect, um die Beziehungen zwischen Schülern, Lehrern und der heimischen Wirtschaft zu optimieren. Zur dauerhaften Sicherung der Aktivitäten riefen die Akteure 2010 zusammen mit Mönchengladbacher Unternehmen die MGconnect-Stiftung ins Leben. Diese kümmert sich seitdem darum, Jugendliche frühzeitig für das Berufsleben zu begeistern und schulischen Leistungen individuelle Ziele zu geben, durch die die Fachkräfte von Morgen zielgerichtet ein Studium oder eine Ausbildung wählen können.

2013 machen durch die Umstellung auf G8 gut 70 Prozent mehr Jugendliche als 2012 ihr Abitur. Die Bereitschaft von Gymnasiasten und Gesamtschülern, sich vorher mit ihrer Studien- und Berufswahl auseinanderzusetzen, ist dadurch so groß wie noch nie, die Notwendigkeit so offensichtlich wie noch nie. Diesen Handlungsdruck nutzt die MGconnect-Stiftung in einem umfangreichen Gemeinschaftsprojekt mit der Agentur für Arbeit Mönchengladbach, um Berufsorientierung insbesondere in der Oberstufe zur Normalität werden zu lassen.

Spenden:

Spendenkonto Nr.: 3 666 328
Bankleitzahl: 310 500 00
(Stadtsparkasse Mönchengladbach)

Für die Redaktion:

Ihre Ansprechpartner bei der MGconnect-Stiftung

Susanne Feldges, David Bongartz
Vorstand der MGconnect-Stiftung

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161 – 823 79 86
Fax: 02161 – 823 79 82

E-Mail: feldges@wfmfg.de